

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND / SITZ BIELEFELD



2. Jahrgang

Oktober 1957

10

OB BRIDGE-PARTIE
OB MÄNNERSKAT
IN JEDEM FALLE GILT DER RAT:



BIELEFELDER

SPIELKARTEN

Volksmund und Kartenspiel:

„Sich nicht in die Karten schauen lassen . . .“

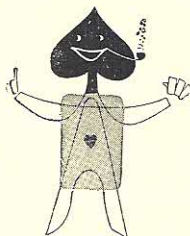


Das ist die Grundregel der Diplomaten. Und der Frauen. Immer wissen, was der andere tut, und selber die Trümpfe zurückhalten. Viele betreiben dies als Sport. Um den Partner zu reizen. Dabei wird man beim Skat ohnehin ständig gereizt . . .

Übrigens: Beim Skat sind nicht nur die Buben die Trümpfel! Jede einzelne

*Echte
Altenburg-Stralsunder*

ist ein Trumpf! Weil sie nämlich un-
übertroffen gut ist. Seit 125 Jahren
ist sie deshalb meistgekauft!



Vereinigte Altenburger u. Stralsunder Spielkarten-Fabriken A-G.
Stuttgart-Leinfelden

DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

2. Jahrgang

Oktober 1957

Nummer 10

Deutsche Skatmeisterschaft im Klubkampf

Die Ausrichtung der Endrunde um die Skatmeisterschaft im Klubkampf am 8. 9. 1957 in Bielefeld hatte die Verbandsgruppe Bielefeld übernommen, die in dem Vereinslokal des Skatklubs „Ich passe“, Bielefeld, Räume zur Verfügung stellte, die einen reibungslosen Ablauf der Kämpfe gewährleisteten. Die Durchführung der Meisterschaften lag in den Händen der Verbandsleitung, die ihrerseits den Skatfreund Fabian mit der Organisation beauftragt hatte. Von den Teilnahmeberechtigten waren erschienen:

5 Teilnehmer von der Verbandsgruppe Oberhausen, 5 von der Verbandsgruppe Bielefeld, 4 von der Verbandsgruppe Berlin, 4 von der Verbandsgruppe Aachen, 4 von der Verbandsgruppe Bremen, 4 von der Verbandsgruppe Liebenau, 3 von der Verbandsgruppe Köln und je 1 von den Skatklubs „Herz-Dame“, Hildesheim, „Karo-Dame“, Plettenberg, und „Fidele Buben“, Herne, insgesamt also 32 Teilnehmer.

Eine kurze Verzögerung des Beginns ergab sich durch das verspätete Eintreffen von 2 Teilnehmern, so daß der Verbandsvorsitzende, Skfr. Fuchs, mit einer kurzen Begrüßungsansprache die Veranstaltung um 10.15 Uhr eröffnen konnte. Anschließend wies Skfr. Fabian in kurzen Worten darauf hin, daß hier die Elite der deutschen Skater versammelt wäre, die sich in langwierigen Qualifikationsrunden von zum Teil zweijähriger Dauer die Teilnahmeberechtigung erkämpft habe. In 3 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch wurden die Kämpfe durchgeführt. Bei der Stärke der Spieler war es kein Wunder, daß sehr viel Spiele verloren wurden; von Serie zu Serie setzte sich mehr die Erkenntnis durch, daß nur tatsächlich sichere Spiele Aussicht auf Erfolg haben, da mit Fehlern seitens der Mitspieler kaum zu rechnen war. Von den in den 3 Serien ausgetragenen je 384 Spielen wurden verloren in der 1. Serie 88 Spiele, in der 2. Serie 70 Spiele und in der 3. Serie 63 Spiele.

Der Ausgang der Meisterschaft war bis zum letzten Spiel ungewiß, da der Stand von Runde zu Runde, ja von Spiel zu Spiel ständig wechselte und kein Spieler einen unerreichbaren Vorsprung herausholen konnte.

Während der Kämpfe herrschte im Spiellokal eine wohlthuende Ruhe; man hörte keine lauten Wutausbrüche oder langatmige Belehrungen, wie sie sonst schon vorkommen. Jeder war darauf bedacht, aus seiner Karte das Bestmögliche herauszuholen und dem Gegner den Sieg so sauer wie möglich zu machen. Die Führung der Spiellisten war im allgemeinen einwandfrei, so daß sich bei der Kontrolle nur recht wenig Fehler fanden, zumal auch die Mitspieler auf richtige Eintragung achteten. Es gab keinen Streitfall und keine Beanstandung.

